

Alle meine Lieben da drüben droben!

“Wenn Du in die ‘Mission’ gehst, wirst Du automatisch zum **Bauherrn und Projektmanager**“, mahnten mich kritische Stimmen. Nach über fünf Jahren im Einsatz, kann ich nicht leugnen, dass es viel um’s Bauen und Verwalten geht. Das ist eigentlich nicht meine Leidenschaft, auch will ich mich nicht darüber definieren. Aber es gehört halt dazu, in einem Land, wo das viele junge Leben, auch das kirchliche Leben, noch kein Dach über dem Kopf hat. Und Projekte unter den hiesigen Bedingungen zu managen, mitten im Urwald, und zu Ende zu führen, ist wahrlich eine große Herausforderung!

Pastorales Zentrum in “Macanaté“

vorher



nachher



Mit Eurer Hilfe konnte der **Bau des pastoralen Zentrums in “Macanaté“** für die gesamte Zone von “Monte Verde“ fertiggestellt werden. Es nimmt den traditionellen Stil der Kathedrale von Concepción auf, mit seinen gedrehten Holzsäulen und den typischen Farben und Mustern. Es hat sogar einen Glockenturm. Eine Solaranlage kann drei Glühbirnen, einen Computer und einen Projektor speisen. So können sich nun Kinder zur Katechese versammeln, Jugendliche sich organisieren, Frauen sich austauschen und Katechisten sich weiterbilden. Grössere Veranstaltungen auf dem Land haben nun ihren Treffpunkt.

Leben auf dem Campo

vorher



nachher



In den Dörfern "Buena Esperanza", "San Pablo del Sur", "La Embocada", "Palmarito" und "Puerto San Pedro" schreitet die Hausbaukooperative mühsam, langsam aber kontinuierlich voran, nach dem hier bewährten "Tempo der Schildkröte". **Viele erbärmliche Hütten wurden durch würdigere Häuschen ersetzt.** 79 kinderreiche Familien leben dank der Hausbaukooperative bereits oder sehr bald in einem gesunden Haus.

vorher



nachher



In dem von Sekten gespaltenen Dorf "Porvenir" entstand eine Kapelle als hoffentlich neuer geistlicher Mittelpunkt und in "Sagrado Corazón" ein Versammlungsraum. Die Bewohner von "El Panorama" haben nun ihre "casa comunal" (Gemeinschaftshaus), damit sie nicht mehr auf der Strasse rumlungern müssen, wenn sie in Concepción ihre Sachen zu erledigen haben. So können auch Schüler darin wohnen, um im Ort eine weiterführende Schule zu besuchen. In anderen Dörfern wird renoviert, denn das hiesige Klima geht stark an die Bausubstanz.

Im Norden von Concepción steht ja bereits eine grössere Kapelle. Immer mehr Menschen aus allen Regionen Boliviens siedeln sich in dieser Zone an. Es regt sich bereits viel pastorales Leben und die Menschen erwarten dort noch was von der Kirche. So soll dort **ein Pfarrzentrum mit Pfarrhaus** entstehen. Das bedeutet noch ein Mal einen besonders grossen Kraftakt für mich, für uns!

Nicht als **Bauherr**, sondern als **Hirte** wollte und will ich hier wirken. **Der Bauherr riecht nach Geld, der Hirte aber, so fordert es Papst Franziskus, soll "nach seiner Herde riechen"**. Wie den Geruch der Herde annehmen, wie **"eine arme Kirche für die Armen"** sein, die sich Papst Franziskus so sehr wünscht? Bezeichnenderweise wurde Gott selbst Mensch in einer Hütte, in einem Stall, und nahm den Geruch von Ochs und Esel an!

Wenn wir uns als pastorale Mitarbeiter radikal einlassen auf die Lebenswirklichkeit der Menschen, sie aufsuchen, dort wo sie sind, wenigstens für einen Moment unter ihrem Dach ihr Leben teilen, dann nehmen wir durchaus den Geruch der Herde an.

Ich denke dabei an die Ordensschwwestern meines Teams, die sich tag und nacht rausklingeln lassen, um in einem "barrio" (Ortsteil) nach einen Notfall zu sehen. Die bis in die entlegensten Winkeln unserer Pfarrei fahren, in die nur schwer zugänglichen Dörfer, um offene Wunden an den Füßen der Alten zu versorgen, Kinder von Parasiten zu befreien, um Kranke, die im Schmutz liegen, umzubetten und zu trösten.

Und wie liebevoll kümmern sie sich um die Alten, die oft so unbeschreiblich arm sind, da sie von ihren Kindern, die in der Stadt oder im Ausland ihr Glück suchen, verlassen worden sind! Mit welcher Geduld und Hingabe betreuen sie die Kranken mit ihren chronischen Schmerzen, die schutzlos in ihren erbärmlichen Hütten Unwettern und Ungeziefer ausgeliefert sind!

Nach einem solchen Einsatz am Ortsrand oder auf dem Land, kommen Priester und Schwestern im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Geruch ihrer Herde zurück, noch dazu verschwitzt und verdreckt, aber glücklich. Der Anfang einer armen Kirche für die Armen!?

**Was bin ich hier?
Was heisst "Missionar" sein?**

Bauherr



Hirte



Die Wahrheit liegt meistens in der Mitte!

Dankbar für Eure grosse Hilfe, Eure so treue Unterstützung, bitte vergesst mich nicht!
Ich wünsche Euch von Herzen: **Frohe Weihnachten - Feliz Navidad!**

Euer Roberto

P.S.: Übrigens, meine neuen Freiwilligen sind Georg Huber und Florian Wasensteiner, zwei sehr starke, praktisch veranlagte Bayern, die im Handumdrehen Reifen wechseln können, ihr braucht Euch also weniger Sorgen um mich machen.

P. Roberto Hof	Fon:	00591 - 77380072
Concepción	Fax:	00591 - 3 - 9643011
Casilla 337	Mail:	robert.hof@gmx.de
Santa Cruz - B O L I V I A	Web:	padre-roberto.blogspot.com

SPENDEN:
Erzbischöfliche Finanzkammer
LIGA-BANK München
BLZ 750 903 00
Kto.Nr.: 217 0000 HHSt: 33 13 80
Stichwort: Robert Hof - Bolivien
Bitte immer Adresse vermerken!